

für die Erforschung des Ablasses bzw. seiner Facetten, und zwar in zweifacher Hinsicht: als Quellenwerk und als Einzelstudie.

Dresden

Christian Ranacher

**CHRISTINE WEIDE, Georg Spalatin Briefwechsel.** Studien zu Überlieferung und Bestand (1505–1525) (Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie, Bd. 23), Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2014. – 304 S., geb. (ISBN: 978-3-374-03626-4, Preis: 48,00 €).

Das Interesse an Georg Spalatin (1484–1545) hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Zwar ist es übertrieben, ihn als „Steuermann der Reformation“ zu bezeichnen (so der Titel einer Ausstellung in Altenburg 2014), doch dass er vor allem als Sekretär, Hofprediger und Beichtvater Kurfürst Friedrichs des Weisen zu den zentralen Figuren der frühen Reformation im Kurfürstentum Sachsen gehörte, steht außer Frage. Die vorliegende Arbeit, als kirchengeschichtliche Dissertation von Johannes Schilling an der Universität Kiel betreut, leistet Grundlagenarbeit für die weitere Beschäftigung mit Spalatin. Teile seiner Korrespondenz sind schon seit dem 18. Jahrhundert ediert worden, wie einleitend dargelegt wird, doch eine systematische Erfassung der von und an Spalatin geschriebenen Briefe fehlte bisher. Dieser Mühe hat sich die Verfasserin unterzogen. Sie schildert zunächst das Leben Spalatin bis 1525, wobei sie sich auf die Biografie von IRMGARD HÖSS (Georg Spalatin 1484–1545. Ein Leben in der Zeit des Humanismus und der Reformation, Weimar u. a. 1989), vor allem aber auf den nun erschlossenen Briefwechsel stützt. Dann wird, eingeleitet durch allgemeine Ausführungen über die Bedeutung der Briefkultur in der Zeit Spalatin, die Überlieferung des Briefwechsels behandelt. Den Großteil des Buches füllt das fast tausend Nummern umfassende Briefverzeichnis, das in chronologischer Folge Datum, Korrespondenten, Überlieferung und Druckorte nennt. Der Schwerpunkt der Korrespondenz liegt auf den Jahren 1518 bis 1525. Angeschlossen ist eine Auflistung weiterer Dokumente, undatiertes, unechter und verschollener Briefe sowie Aufstellungen der Absender und Adressaten. Sämtliche Briefe werden zudem in tabellarischer Form aufgelistet. Zudem sind in einem gesonderten Verzeichnis die bislang ungedruckten Stücke zusammengestellt. Ein knappes Schlusskapitel würdigt Spalatin als Korrespondenten, wobei ins Auge fällt, dass nur ein Viertel der 995 nachgewiesenen Briefe von Spalatin stammt. Dass die Verfasserin für eine vollständige Edition der Spalatin-Korrespondenz plädiert, kann nicht überraschen. Aber wer wird sich dieser Aufgabe stellen? Der Briefwechsel Spalatin von 1526 bis 1545 ist ebenso umfangreich wie der hier dokumentierte Teil der Korrespondenz und macht bewusst, dass die Reformationsgeschichte auch künftig weniger durch publikumsträchtige Deutungen, an denen es zur Zeit nicht mangelt, sondern durch grundständige Quellenforschung vorangebracht werden muss.

Leipzig

Enno Bünz

**THOMAS KAUFMANN, An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung** (Kommentare zu Schriften Luthers, Bd. 3), Mohr Siebeck, Tübingen 2014. – XV, 559 S., Ln. (ISBN: 978-3-16-152678-7, Preis: 169,00 €).

In der von Thomas Kaufmann herausgegebenen Reihe „Kommentare zu Schriften Luthers“ sind bereits „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ (2007, erläutert von